

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

17. Jahrgang / August 2017

IGA Berlin 2017 in die zweite Halbzeit gestartet

Die Internationale Gartenausstellung ist schon jetzt ein Erfolg und Gewinn für Berlin und Marzahn-Hellersdorf. Bis zum Bergfest Mitte Juli hatten rund 750.000 Gäste die IGA Berlin 2017 besucht. Mit einem Altersdurchschnitt von 47 Jahren verjüngt die erste Berliner IGA das Publikum im Vergleich zu bisherigen Gartenschauen deutlich.

Von der beliebten Seilbahn aus ist die vielfältige Garten- und Parklandschaft auf der IGA Berlin 2017 besonders eindrucksvoll zu sehen. Aktuell stehen die Gärten aus allen Kontinenten, der Sommerflor und die blühenden Wiesen in satten Farben. Die beste Zeit, um die IGA Berlin 2017 zu besuchen, die zum Durchatmen, Erholen und Erleben inmitten der Großstadt einlädt, ist jetzt! Und was gibt es Besseres, als die Sommerferien mit einem Ausflug in die erlebnisreiche IGA-Parklandschaft fast vor der (Berliner) Haustür zu verbinden.

Kulturell wartet die IGA auch in den kommenden Monaten mit bemerkenswerten Höhepunkten auf, u.a. mit der Tanzshow „Flying Bach“ am 20.08., bei der Breakdance von Weltklasse auf klassische Musik trifft, einem mitreißenden Musical mit Blues, Gospel und Rock'n'Roll in Erinnerung an Elvis Presley



am 16.08. und einer Varieté-Show „All Night Long“ im Zeichen des Soul am 30.09. Für diese Veranstaltungen und das fast ausverkaufte Konzert von Singer-Songwriter Max Giesinger, der am 12.08. open air in der IGA-Arena auftritt, kann man sich kostenpflichtige Platzkarten online über www.iga-berlin-2017.de sichern. Im August blüht der Dahliengarten auf, dessen farbenfrohe Beete in Form großer Blütenblätter an-

gelegt sind. Der Spätsommer ist ebenso die Zeit für den Märkischen Garten mit dem lilafarbenen Heidekraut und den alten Obstbaumsorten an der Kienbergpromenade, deren Früchte köstliche Aromen von alten Obstsorten versprechen. Auch auf dem Weltacker, im IGA-Campus und im Waldgarten wird dann gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, Ackerpaten und Gästen geerntet. *Foto: Dominik Butzmann*

Auf ein Wort

„Das gehört in unsere Zeitung“ ...

... so lautete u. a. eine Überschrift auf der Seite 1 in der Juli-Ausgabe unserer Zeitung. Und wir konnten mit Freude



feststellen, dass sich viele Vereinsvorstände bei uns in der Redaktion meldeten, um uns ihre Termine für Sommerfeste und Vereinsjubiläen zu nennen bzw. uns dazu einzuladen. Danke noch einmal dafür. Und besonderen Dank für die eigenen Berichte und Fotos von solchen Ereignissen. Das hat uns geholfen. Denn wie soll man zur gleichen Zeit an den verschiedensten Orten sein?!

Ein weiteres Problem stellen manchmal die Zuschriften über die anstehenden Geburtstage dar. Dazu haben wir dringende Hinweise: Erstens sollten die Vereinsmitglieder damit einverstanden sein, dass ihnen hier gratuliert wird. Zweitens sollten nur maschinell erstellte Listen zu uns kommen. Drittens sollten die Vorstände stets darauf achten, ob die Jubilare auch wirklich noch im Verein sind. Hier reicht oft ein kurzes Telefonat oder ein E-Mail zur Benachrichtigung. Und letztlich bitten wir zu beachten, dass unsere Post-Anschrift richtig heißen muss: „medienPUNKTpotSDam“, Redaktion „Gärtnerpost“, Hessestr.5 in 14469 Potsdam. Denn wir erstellen einige Printmedien. Und nur der Verlagsname „medienPUNKTpotSDam“ steht am Postkasten. Weitere Kontaktdaten finden Sie auf der Seite 2 in jeder Ausgabe. Alles klar? Dann bleibt uns nur noch die gemeinsame Hoffnung auf einen restlichen Sommer bei Sonnenschein.

*Bernd Martin
Chefredakteur*

Der „Habichtweg“, Potsdam, wird 40 Jahre

Die Tagesordnung zu unserer Mitgliederversammlung am 24. Juni war sehr umfangreich und stand auch im Zeichen der am Vortag durchgeführten Bestandsaufnahme unseres Vereines durch eine Kommission („Fortschreibung des Kleingartenentwicklungskonzeptes“) zur Sicherung der Kleingärten „Lösungsansätze für die Fäkalienabfuhr“ für alle, sowie ein Bericht über die vergangene Mitgliederversammlung des VGS-Kreisverbandes.

Unsere Mitgliederversammlung fand großes Interesse, aus fast allen Gärten (46) waren Gartenfreunde erschienen. Darunter auch Familien mit Kleinkindern, die durch Neuergebnisse von Gärten in diesem Jahr erstmals an der Versammlung teilnahmen und schon Gartenhäuschen errichtet haben. Für die Leistungen für den Gemeinschaftsinn / für das Allgemeinwohl wurden



zwei Mitglieder geehrt. Durch die langjährige Tradition des Vereins (am 22. Januar 1977 gegründet) wurde auch allen Mitgliedern klar, dass nur die Geschlossenheit durch Einhaltung der Rahmengenordnung, der Satzung und der Beschlüsse des Vorstandes und der Mitgliederversammlung zum Erhalt unseres Vereines, unserer Kleingärten zielführend sein kann.

Außerdem ist in Planung die komplette Erneuerung der ELT – Anlage für den Verein. Im Anschluss an die MV trafen sich die Gartenfreunde zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen (von den Frauen des Vereines gebacken). Auch mit Sekt und Bier fand die Mitgliederversammlung einen schönen Abschluss. Auch damit kam der Gemeinschaftsinn zum Tragen.

Für den Herbst ist dann schon, als Abschluss des Gartenjahres, ein Grillfest in Planung. Dieses Grillfest am 09. September 2017 findet auch anlässlich unseres 40-jährigen Bestehens des Vereines statt.

*Peter Kalbhen
Vorsitzender*

Informationen der Redaktion

Redaktions- und Anzeigenschluss für die September-Ausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“ ist am 30. August 2017.

Die Ausgabe wird ausgeliefert am 12. September.

Die Redaktion.

Leserzuschriften:

„medienPUNKTpotSDam“,
Hessestraße 5 in 14469 Potsdam,
Kennwort „Gärtnerpost“.
E-Mail:
redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de

„Sternschanze“ – Teil öffentlichen Grüns



Unser Vereinsfest begann am 8. Juli pünktlich um 15.00 Uhr durch eine kurze Ansprache des Vorsitzenden Heiko Schindler bei herrlichem Wetter. Er gab einen kurzen Abriss zur Geschichte der Anlage. Logisch war sein besonderer Dank an die älteren Gartenfreunde, die unsere Anlage aufgebaut haben und bleibende Werte geschaffen haben. Dazu gehören unser Vereinshaus, Strom- und Wassererschließung und unsere Festwiese. Heiko Schindler wies stolz darauf hin, dass die Gartenfreunde seit Generationen eine enge Verbundenheit der Anlage mit den Anwohnern des Gebietes pflegen. Der Kleingartenverein „Sternschanze“ sieht sich als Teil des öffentlichen Grüns! Auch deshalb ist es so, dass hier kein Leerstand zu verzeichnen ist sondern viele Familien in den letzten Jahren zur „Sternschanze“ kamen.

Nach Kaffee und Kuchen freuten sich besonders die Kinder über diverse Spiele und eine große Hüpfburg. Ein kleines Tischtennis-Turnier sorgte für Spannung. Für unsere Tombola erhielten wir super tolle Sachspenden. Heiko Schindler: „Hier sind besonders hervorzuheben das Autohaus Schautberger, (Gutschein 1 Tag Mx5 fahren), das Blumenhaus in Geltow; die Tankstelle Total am Horstweg; die Zille Stuben in Babelsberg; die Sportvereine Babelsberg 03 und der SC Potsdam!“

Ab 18.00 Uhr wurde der Grill „angeworfen“ und es gab Bier vom Fass! Zu einer fröhlichen Feier gehört natürlich auch Musik. Dafür konnten die KleingärtnerInnen „Toni“, den Keyboard-Sänger, gewinnen und natürlich wie jedes Jahr, unseren DJ Butze aus Potsdam. Es war Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung mit vielen Mitgliedern und Anwohnern.

Heiko Schindler (Vorsitzender)



IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen.
HERAUSGEBER: „medienPUNKTpotSDam“ – DAS JOURNALISTENBÜRO in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V., dem Kreisverband der Gartenfreunde Luckenwalde e.V. und dem VGS Potsdam.

REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Hans Joachim Eggstein, Layout; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

Bankverbindung: Mittelbrandenburgische Sparkasse, IBAN: DE64 1605 0000 3508 0206 99

Druck: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

90 Jahre und ganz international

Sommerfest zum 90-jährigen Bestehen des Kleingartenvereins „Berliner Vorstadt 1927 e.V.“

Am 08. Juli 2017 feierte der Kleingartenverein Berliner Vorstadt 1927 e.V. ein Sommerfest und beging damit sein 90. Vereinsjubiläum. Innerhalb des offiziellen Teils, welcher durch die Potsdamer Flameco Compania Unamezcla musikalisch-tänzerisch begleitet wurde, erinnerte Carsten Richter an prägnante Geschehnisse der Vereinsgeschichte. So konnte anhand der gut geordnet vorliegenden Vereinsdokumente auf die Gründungsgeschichte und die ersten Jahre des Vereins eingegangen werden. Hierbei war u.a. hervorzuheben, dass



der Verein im Jahre 1931 der erste Kleingartenverein in Potsdam war, der direkt mit dem Eigentümer einen Generalpachtvertrag über sein Vereinsgeländes abschließen konnte.

Innerhalb der Feierstunde wurden durch den VGS Potsdam die Gartenfreunde und -freundinnen Ruth Gerstenberger-Zange, Brigitte und Rudolf Moisel, Hans Buttig, Renate und Klaus Emke, Sieglinde und Friedhelm Senz sowie Hannelore und Arno Reimann mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde durch den Leiter der Geschäftsstelle des VGS Potsdam, Herrn Christian Peschel, vorgenommen, der Gast der Feier war.

Der Vorstand dankte den verdienstvollen und langjährigen Mitgliedern von Vorstand und Revisionskommission Helmut Götschmann, Dieter Zwinscher, Jürgen Niepel, Wilfried Sprenger, Siegfried Brost und Michael Siede für Ihre Arbeit. Hierzu wurde durch Frau Ballosch jeweils eine Flasche Sekt als Präsent überreicht.

Carsten Richter als Vertreter des Vereinsvorstands dankte ganz besonders den Gartenfreundinnen Renate Ballosch und Sabine Bettin für die Herrichtung der Vereinsdokumente zur Ausstellung 90 Jahre Kleingartenverein Berliner Vorstadt 1927 e.V., die durch Verlesung des



Zeitungsberichts über das erste Sommerfest des Vereins am 23.07.1927 zum Abschluss des offiziellen Teils eröffnet wurde.

Auch für eine abwechslungsreiche Kinderunterhaltung war gesorgt. Einige Familien hatten Stände mit Spielen aufgebaut und betreuten diese. Wie in den Jahren zuvor war hier Alexandro Seiler mit großer Begeisterung dabei. Dafür vielen Dank.

Auch zu danken ist dem Pferdehof Kohlschmidt aus Bergholz-Rehrbrücke, der 3 Stunden lang mit 2 Ponnys im Einsatz war, um den Kindern das Reiten auf dem Vereinsgelände zu ermöglichen.

Diese machten davon regen Gebrauch und hatten viel Freude beim Umgang mit den Tieren und deren beiden fachkundigen Begleiterinnen, welche alle Fragen rund um die Tiere beantworteten.

Das Nachmittagsprogramm wurde von den Familien des Vereins mit internationalen Bezügen gestaltet. So wurden cubanische, columbianische und philippinische Gerichte und Spezialitäten zubereitet und zum Verzehr angeboten. Unter anderem gab es columbianische Empanadas mit verschiedenen Füllungen und Saucen, Maniok und Kochbananen, Reis mit Bohnen so-



**VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam**

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

E-Mail:
info@vgs-kv-potsdam.de

wie Zigarren aus Cuba und auf philippinische Art zubereitete Hühnchenkeulen. Der Verein dankt hierfür ganz besonders den Familien Seiler, Ortleb-Morades und Stummer für ihren Einsatz, der erheblich zum Gelingen des Festes beitrug und es prägte.

Der auf dem Vereinsgelände ansässige Imker, Herr Meier, erklärte an einem Stand die Arbeit der Bienen und zeigte in einer Vorführung besonders den Kindern seine Bienenstöcke und das Treiben darin. Die hierbei gesuchte Königin konnte allerdings nicht gefunden werden, dafür kosteten alle den Honig frisch aus der Wabe und sahen mit Interesse den Bienen in ihrer Behausung mal aus der Nähe zu.

Zum Abend gab es Fleisch und Wurst vom Grill kombiniert mit Selbstversorgung durch die Gartenfreunde und man ging zur leicht cubanisch angehauchten Abendunterhaltung, die nur durch einen kurzen aber heftigen Regenschauer unterbrochen wurde, über. Hierbei waren Zigarren rauchende Gartenfreunde häufiger als sonst bei den Sommerfesten des Vereins zu sehen, wenngleich die Zahl der gerauchten Zigarren sicherlich nicht, die 500, welche sich die Gartenfreunde des Jahres 1962 ausweislich der Vorbereitungsliste für ihr Sommerfest bestellt hatten, erreichte.

Passend dazu spielte das cubanische Trio Caney und die Potsdamer Band Ihresgleichen live zum Tanz auf, so dass – wie auch im Jahre 1927 – bis in den späten Abend hinein „das Tanzbein geschwungen“ werden konnte, wovon auch rege Gebrauch gemacht wurde.

Carsten Richter



„Oberförsterwiese“ auf historischem Boden

Jahrestage oder Jubiläen sind immer auch Ereignisse an denen man/frau sich an Vergangenes zurück erinnert. Ganze 70 Jahre ist zum Beispiel die Potsdamer Kleingartensparte „Oberförsterwiese“ alt – oder besser jung. Denn das Stück Kleingartenland und seine Umgebung ganz in der Nähe der Nuthe hat eine viel, viel länger zurück liegende Geschichte.

Vor ein paar Jahren legten Archäologen auf dem Gelände ganz in der Nähe der heutigen „Oberförsterwiese“ eine germanische Siedlung frei. Sie war vermutlich vom 1. bis zum 4. Jahrhundert nach Christus durchgehend bewohnt. Mehrere Funde an der Nuthe belegen also, dass entlang der Nuthe schon früh Menschen siedelten.

Viel später - im Jahre 1785 - war zumindest dieser Teil der Nutheniederung schon Exerzierplatz. Vermutlich hat FRIEDRICH WILHELM I. dort schon einen Exerzierplatz gehabt, auf jeden Fall aber FRIEDRICH II.. Daran gekoppelt war eine Redoute entstanden, zu deutsch eine Schießschanze, die bis 1840 noch existierte. Die Redoute verschwand danach und ab 1848 war nur noch der Kleine Exerzierplatz, der bis zum 2. Weltkrieg genutzt blieb. In den Karten ab 1840 wird ein Forsthaus angegeben (heute Heinrich-Mann-Allee

93a). Daher auch der Name „Oberförsterwiese“. Auf einer Karte von 1940 ist freies Feld angegeben, vielleicht aus Geheimhaltungsgründen nicht als Exerzierplatz in der Karte vermerkt.

1935 schuf der langjährige Potsdamer Stadtgarten- und Friedhofsdirektor Hans Kölle (1880 – 1950) die Dauer-

errichtenden Bauten für das Stadtbild einen Gewinn bedeuten (würde).“ Zwei weitere Dauerkolonien, „Oberförsterwiese“ und „Waldwiese“, wurden 1936 auf Müllschüttungen begonnen, infolge des Krieges aber nicht plangemäß vollendet.

Bis – endlich – am 2. November 1947 die heutige Kleingartenanlage „Oberförsterwiese“ gegründet wurde. „Wir ernähren uns selbst“, sagten sich sieben Eisenbahner aus dem nahe gelegenen Reichsbahnausbesserungswerk (RAW) und machten die 3,25 Hektar große Fläche urbar. Rund ein Jahr später kamen sie unter das organisatorische und schützende



kleingartenanlage am Pfingstberg. Hier wurden zunächst die von der Freundschaftsinsel vertriebenen Kleingärtner angesiedelt. „Es soll hier eine in sich geschlossene Kleingarten-Siedlung entstehen, die durch die Einheitlichkeit ihrer Anlage, Umgebung und der zu

Dach der „Kleingartenhilfe des FDGB“. Das alles ist nunmehr runde 70 Jahre her. Und es ist zwischen Schlaatzweg und der Kolonie Daheim ein grünes Kleinod gewachsen. Grund genug für die KleingärtnerInnen am 15. Juli 2017 ihren runden Geburtstag gebührend

zu feiern. Ein (fast schon) Ganztagesprogramm lockte die Gartenfreunde. Und viele Gäste waren erschienen, um zu gratulieren. So der Vorsitzende des Landesverbandes der Gartenfreunde, Bernd Engelhardt, die Gartenfreunde Wolfgang Zeidler und Friedrich Niehaus vom VGS-Kreisvorstand, um nur einige zu nennen. Symbolträchtig wurden zu Beginn 7 Tauben – für jedes Jahrzehnt eine - in den blauen Himmel geschickt. Und dann ging das Tagesprogramm los mit zünftiger Blasmusik von den „Markgrafen-Musikanten“. Die Jüngsten hatten ihren Spaß auf der Hüpfburg und mit der Seifenblasen-Künstlerin „Pipifax“. Einen Volksmusikreigen eröffneten die Sängerinnen und Sänger des AWO-Chores „Frohsinn“ unter der Stabführung vom Vereinsvorsitzenden Udo Wolffgram. Ab 19.00 Uhr war Tanz angesagt mit dem Trio „Soft“ bis um kurz vor 22.00 Uhr eine Feuershow aus Borkheide für eine besonders festliche Stimmung sorgte. „70 Jahre und kein bisschen leise“ – könnte das Motto des Jubiläumstages auch gelautet haben. Denn den krönenden Abschluss bildete ein tolles Feuerwerk. Viel Spaß also weiterhin den „Oberförsterwiesenern“ für die nächsten 70 oder mehr Jahre.

-bm

Fotos: Schiller/Martin





Witzig, witzig – im „Birkenhof“

Seit Jahr und Tag erleben wir es immer wieder: Die KleingärtnerInnen vom „Birkenhof“ in Stahnsdorf lassen sich zu ihren Sommerfesten immer etwas einfallen. Irgendwie war in diesem Jahr dem Kulturverantwortlichen des Vorstandes, Uwe Fuhrmann, aufgefallen, dass genau am 1. Juli 2017 der „Internationale Tag des Witzes“ ausgerufen war. Was lag also näher als für das diesjährige Fest an eben diesem 1. Juli einen Vereins-Wettbewerb im Witze-Erzählen zu veranstalten. Zwar meinte es der Wettergott nicht die ganze Zeit nett mit den Stahnsdorfer Kleingärtnern, doch sie ließen sich (geschützt unter ihren Partyzelten) ihre Laune nicht verderben und einige Späßchen wurden kund getan.

Vor den Witzten hatte natürlich der Vereinsvorsitzende Christian Lenkeit das Wort. Zuerst dankte er natürlich allen Gartenfreunden, die fleißig mitgeholfen haben, dass das diesjährige Fest wieder ein Höhepunkt im Vereinsleben darstellt. Dank vor allem auch den fleißigen Frauen, die wieder einen tollen Kuchenbasar und Salate für den Grillabend zauberten.

Doch beim Thema Gartenbegehung musste er etwas ernst werden. Es ging dabei wieder einmal um die so genannte Drittellösung. „Letztlich können wir zufrieden sein“, meint Lenkeit. „Von unseren 54 Parzellen sind 33 ohne Beanstandungen durchgegangen. Nur bei sieben Parzellen mussten wir ein ernstes

Wort reden.“ Doch er ist optimistisch, dass auch diese sich dem „Gemeinschaftssinn“ anschließen. Denn schließlich lautet ja das Motto der Birkenhofer „Gemeinsinn kommt vor Eigennutz“ – oft bewiesen in den vergangenen 28 Jahren ihres Bestehens. In diesem Sinne erinnerte auch Christian Lenkeit an die Rahmengartenordnung. So an die Vorschriften, die das Fahren und Parken in der Anlage betreffen. Und abschließend ging sein Appell an alle Birkenhofer, sich jetzt schon Gedanken zu machen, wer zu den Vorstandswahlen bereit wäre zu kandidieren, um im höchsten Vereinsorgan mit zu wirken. „Ein Fachberater fehlt uns zum Beispiel noch im Vorstand“, so Lenkeit.

Die Kleineren unter den Gartenfreunden hatten unterdessen schon von der Hüpfburg Beschlag genommen. Und Diskotheker Klaus Dehn – selbst Kleingärtner im „Birkenhof“ – ließ seine „Maschinen“ laufen.

Ein Höhepunkt war dann ohne Zweifel der schwungvolle Auftritt der „Potsdam Goldies“ – des Fanfarenzuges vom SV Motor Babelsberg also.

Wir mussten weiter zur nächsten Kleingartenanlage. Doch zum Abschluss – außerhalb der offiziellen Konkurrenz – wurden wir noch UNSEREN Witzbeitrag bei Uwe Fuhrmann los: „Was macht ein Mathematiker in seinem Kleingarten? – Wurzeln ziehen!“ So, und nun darf gelacht werden... Und bis zum nächsten Jahr.

-bm



Einer hilft dem Anderen – das bildet Gemeinschaft

Kleingartenverein „Rosenfels e.V.“ in Potsdam-West feierte 35. Jubiläum

Der Gartenverein „Rosenfels e.V.“ in Potsdam-West ist einer der kleinsten und jüngsten Gartenvereine in Potsdam. Die 21 Parzellen werden von ihren Pächtern liebevoll bewirtschaftet. Angefangen hat alles 1982, als zehn Ehepaare nach vergeblichen Bemühungen einen Garten zu pachten, ein verwildertes, teilweise als Müllkippe genutztes Flurstück entdeckten. Nach Überwindung vieler bürokratischer Hindernisse erfolgte die ersehnte Flurstück-Zuweisung. Die Arbeiten konnten beginnen. Die Materialbeschaffung war schwierig. Baumärkte, wie wir sie heute kennen, gab es nicht. Alles musste irgendwie „organisiert“ werden, aber es ging trotzdem voran. 1983 entstanden die ersten Gartenlauben. Einer half dem anderen. Das bildet Gemeinschaft. Heute, 35 Jahre später, ist aus den Anfängen eine vorbildliche, sehenswerte Gartenanlage entstanden. Noch heute sind zahlreiche Pächter „Männer und Frauen der ersten Stunde“. Aus Kindern von damals sind Eltern geworden, die zum Teil auch schon wieder Kinder haben. Wer aus Alters- oder Gesundheitsgründen seinen Garten aufgibt, tut es meistens „mit Schmerzen“ – man war sozusagen mit seinem Garten „verheiratet“. Doch kurze Zeit später hatten die verwaisten Gärten wieder neue Pächter – meistens junge Familien mit Kindern. Trotzdem beträgt das Durchschnittsalter der 40 Vereinsmitglieder stolze 62 Jahre!

35 Jahre Gartenverein „Rosenfels“ – das sind 35 Jahre WERDEN und VERGEHEN. Somit ein guter Anlass, dieses Jubiläum angemessen zu feiern. Und das geschah am 08. Juli 2017. Es wurde ein gelungenes, fröhliches Gartenfest. Der Vorsitzende des Gartenvereins, Wolf-Dieter Rohrbeck, eröffnete das



Fest und begrüßte die Gäste: Den langjährigen ehemaligen Kreisgeschäftsstellenleiter des VGS, Friedrich Niehaus mit Ehefrau, und die Vorsitzenden der benachbarten Gartenvereine sowie eine Vertreterin der „Märkischen Gärtnerpost“.

Für besondere Verdienste wurden ausgezeichnet: Hans-Joachim Spitzner mit der Ehrennadel in Gold. Petra Barke mit der Ehrennadel in Silber. Elisabeth Zedler-Kuhl mit der Ehrennadel in Bronze.

Getreu der alten Weisheit „Essen erhält Leib und Seele“ hatte Fleischermeister Lehmann wie jedes Jahr ein „Schwein am Spieß“ zubereitet. Eine Tombola bot Gelegenheit zu einem Test, ob Fortuna einem wohlgesonnen ist. Und dann „gab es etwas auf die Ohren“: Die „Havelschipper“ legten stimmungswaltig los – und fast alle sangen mit. Als anschließend die „Disco“ eröffnet wurde fand diese reichlich Zuspruch: Jung und Alt schwangen ausgiebig das Tanzbein, bis gegen Mitternacht die Festtagsparty langsam ausklang.

Gerhard Kuhl

Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat August 2017 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Elke Schweiger „Nedlitz am weißen See“
Sabine Frommberg „Unverzagt Nord“
Günter Schmidt „Unverzagt Nord“
Rainer Mützel „Kähnsdorf“
Birgit Kempfe „Am Hinzenberg“

Petra Bachmann „Berliner Bär – Kemnitz“
Axel Krol „Berliner Bär – Kemnitz“
Monika Mohme „Bergauf“
Sabine Klaperski „Nuthe – Stern“
Michael Lange „Siedlerverein Seeburg“
Gunda Budewitz „Am Birkenhof“
Ralph-Peter Müller „Waldwiese“
Marianne Albrecht „Caputher Obstgärten“
Franko Paletta „Caputher Obstgärten“

65 Jahre

Angelika Heilmann „Unverzagt Nord“
Sigrid Lüdtke „Uns genügt's“
Erika Hoheisel „Asterstr. 1982“
Helmut Werner „Im Grund“

Marina Segal „Berliner Bär – Kemnitz“
Jürgen Hein „Bergauf“
Klaus-Jürgen Dehn „Am Birkenhof“
Bärbel Hannemann „Süd West“

70 Jahre

Margot Süße „Am Pfingstberg“
Karin Reinicke „Am Hinzenberg“
Hans-Jürgen Klytta „An der Amundsenstraße“
Horst Riedel „Siedlerverein Seeburg“

71 Jahre

Werner Sidow „An der Katharinenholzstraße“
Axel Morgenstern „Süd West“

Klaus Kieblisch „Unverzagt Fliederweg“
Eva Dunkel „Unverzagt Rosenweg“

72 Jahre

Klaus Muss „Sonnenland-Drewitz“
Jürgen Genselein „Uns genügt's“
Bernd Göckler „Rosenfels“
Günter Springer „Angergrund“
Karin Labes „Unverzagt Rosenweg“

73 Jahre

Udo Klost „Unverzagt Nord“
Uta Jannikoy „Unverzagt Nord“
Manfred Pressler „Uns genügt's“

Norbert Schultze „Im Grund“
Rosemarie Rost „Waldwiese“

74 Jahre

Dr. Sabine Gericke „Am Kaiserbahnhof“
Sigrid Radke „Unverzagt Nord“
Margrit Gründel „Herthasee“
Brigitte Ebeling „Unverzagt Fliederweg“
Manfred Labes „Unverzagt Rosenweg“
Ursula Reimann „Unverzagt Rosenweg“
Horst Winkler „Waldwiese“

75 Jahre

Renate Fack „Uns genügt's“
Klaus Schreck „Uns genügt's“

Die Stadtverwaltung Potsdam hat den politischen Auftrag, die Kleingartenanlage „Angergrund“ e.V. in der Dieselstraße/Neuendorfer Anger im Bestand zu sichern. Eine Erweiterte Voruntersuchung wurde im November 2015 darüber beschlossen. Bauvoranfragen des jetzigen Eigentümers wurden abgelehnt und dem Eigentümer signalisiert, dass es kein Bauland im hinteren Bereich an der Dieselstraße 17 geben wird. Im vorderen Bereich gäbe es die Möglichkeit nach dem Baugesetz § 34 für den Eigentümer ein Baurecht zu beschließen. Das genügt aber dem Eigentümer nicht, er will alles, verhandelbar sei dies für ihn nicht. Dem Verein wurden vom Eigentümer Pachtverträge angeboten (Laufzeit 3-4 Jahre). Das ist nicht das, was den Kleingärtnern nützt, wir wollen im Bestand erhalten bleiben.

Leider ist das die Rechtsnachfolge des VGS-Kreisverbandes Potsdam wieder 'mal umstritten. Möglichkeiten der Sicherung hat der Kreisverband in der Vergangenheit offensichtlich verstreichen lassen. Wir sind im Kontakt mit der Stadtverwaltung und wollen nicht nur fordern, sondern uns auch als Kleingartenverein einbringen. Dabei würde sogar die Stadt Fördergelder von der EU erhalten, wenn man dies richtig anpackt und auch will!

Die Stadtverwaltung und die Politik, machen alles Erdenkliche, um uns zu erhalten. Der B-Plan soll auf den Weg gebracht werden. Im § 1 Abs. 3 des Bundeskleingartengesetzes heißt es: Zudem ist eine Dauerkleingartenanlage ein durch einen Bebauungsplan abgesicherter Kleingarten, für die besondere Schutzvorschriften gelten. Als Dauerkleingartenanlage im FNP (Flächennutzungsplan) sind wir schon seit 1996 bezeichnet. Gibt es ein Happy End für unseren Verein oder mahlen die Mühlen der Verwaltung zu langsam, um den Verein zu retten?! Wir sollen durchhalten, bittet uns die Verwaltung. Wie lange noch? Ist der Eigentümer durch Klagen schneller oder wird sich unser Schicksal biologisch von alleine klären?!

Kurzer Rückblick: Das Gelände wurde 1978 von der Stadt Potsdam von der Familie Küssel als Ersatzfläche aufgekauft, da durch den Bau der Nuthe-

Es ist „Fünf vor Zwölf“...

**KGV „Angergrund“, Babelsberg, steht kurz vor dem AUS
Solidarische Unterstützung ist gefragt**



schnellstraße und der Heiztrasse in den Sparten „Nuthestrand I u. II“, „Uns genügt's“ und der „Süd-West“ (um nur einige zu nennen) Parzellen weg mussten. Die Flächen an der Dieselstraße/Neuendorfer Anger wurden durch die Stadt Potsdam erschlossen, in dem man das Grundstück eingezäunt, Wasser – und Stromleitung und eine Zuwegung von der Dieselstraße bis zur Anlage verlegt und dann 1979 an den Kreisverband Potsdam zur Un-



terverpachtung übergeben hatte. Die Unterverpachtung wurde bis zur Rückübertragung 2001 von der Stadt Potsdam (Wohnungsverwaltung Potsdam) zugelassen, obwohl 1994 schon die Rechtsnachfolge des VGS umstritten war. Ich denke da nur, an die anstehende Räumungsklage im „Pappelgrund“ in Marquardt 1995. Warum hat der VGS nicht die Zeit genutzt, um durch neue Zwischenpachtverträge Sparten zu sichern?

Auch bei der rechtmäßigen Rückübertragung 2001 an den Alt-Eigentümer, hat man Pachten angenommen und wollte sogar höhere Pachten haben. In diesem Zusammenhang bestand auch die Möglichkeit, einen neuen Zwischenpachtvertrag abzuschließen, der Eigentümer war dazu bereit.

Nun haben wir einen neuen Eigentümer, der sein „Geschäft versteht“, der auch zielgerichtet solche Objekte aufkauft und mit allen Mitteln sein Ziel durchsetzt und Kleingärten vertreibt. Wir erleben das gerade am eigenen Leib, erst wurde uns die Wasserleitung still gelegt und jetzt die Zufahrt zum Verein mit Baumstämmen blockiert (FOTO), so dass nicht einmal mehr der Rettungsdienst im Notfall auf die Anlage kommt.

Vom Kreisverband Potsdam fühlen wir uns im Stich gelassen, obwohl wir eigentlich dort eingetreten sind, um mehr Sicherheit zu haben!

Wir fordern alle Verantwortlichen auf, alles zu tun um uns und andere Vereine zu sichern und den politischen Auftrag durchzusetzen. Oder soll das Kleingartenwesen in Potsdam aussterben!

Die magische Zahl von 570 betonierten Kleingartenflächen für unbezahlbare Wohnungen oder Einfamilienhäuser in Potsdam muss man nicht noch erhöhen, das haben wir uns 1989 so nicht vorgestellt und auch so nicht gewünscht!

Auch noch mal an alle Kleingärtner: Unterstützt unsere Petition, sie ist datengeschützt, keine Daten werden woaanders verwendet.

<https://www.change.org/p/stadt-potsdam-sicherung-und-erhaltung-des-kleingartenvereins-angergrund-e-v>
Wie gesagt, es ist 5 vor 12!

A. Fischer,
Vorsitzender KGV „Angergrund“

Werner Schönfelder „An der Katharinenholzstraße“

Liane Schädel „Am Hinzenberg“

Peter Reich „Im Grund“

Gisela Rammelt „Im Grund“

Marleen Ritter „Bertinistraße 12/13“

76 Jahre

Christel Groth „Nedlitz am weißen See“

Renate Franz „Katzensäule“

Uwe Amboß „Uns genügt's“

Lutz Wegener „An der Katharinenholzstraße“

Gerhard Schroeder „An der Kiesgrube“

Sigrid Hanke „Berliner Bär – Kemnitz“

Gertrud Friese „An der Wublitz“

Peter Markert „Am Birkenhof“

77 Jahre

Horst Beitz „Am Pfingstberg“

Evelin Birr „Katzensäule“

Manfred Rücker „Rosenfels“

Helga Gronau „Nuthetal“

Horst Makowski „Am Birkenhof“

Adelöheid Kutzler „Unverzagt Fliederweg“

Gertrud Hirdina „Unverzagt Rosenweg“

78 Jahre

Maria Vester „Nedlitz am weißen See“

Udo Wolffgram „Oberförsterwiese“

Ingrid Freuer „An der Kiesgrube“

Ulrich Barth „Nuthetal“

Karla Schmidt „Am Birkenhof“

Klaus Dieter Scholz „Süd West“

Rudolf Hajek „Waldwiese“

79 Jahre

Erdmute Frost „Rosenfels“

Giseltraut Kunzendorf „An der Wublitz“

Karola Gampe „Am Birkenhof“

Helga Schwartz „Süd West“

80 Jahre

Eva-Renate Lehmann „Am Pfingstberg“

Siegfried Schneider „Oberförsterwiese“

Norbert Zimmer „Am Birkenhof“

Thea Hoffmann „Unverzagt Rosenweg“

81 Jahre

Manfred Stasch „Rosenfels“

Elisabeth Papenfuß „Caputher Obstgärten“

Mara Sasic „Caputher Obstgärten“

82 Jahre

Manfred Gründel „Herthasee“

Erika Westphal „Süd West“

83 Jahre

Brigitte Wenzel „Nedlitz am weißen See“

Helga Kieffel „Im Grund“

84 Jahre

Walter Hawitzky „Katzensäule“

85 Jahre

Beate Braun „Am Pfingstberg“

Gerhard Götzke „Am Pfingstberg“

Gerhard Noack „Am Hinzenberg“

86 Jahre

Hertha Leinung „Unverzagt Rosenweg“

89 Jahre

Gisela Nöckel „Am Birkenhof“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion



KVG-Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde

Trebbiner Straße 25
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05
Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de



Drei „tolle Tage“ zum 105. Jubiläum der „Erholung“

Zum 105-jährigen Bestehen der ältesten Kleingartenanlage Luckenwaldes - der „Erholung“ - wurde Mitte Juli zum Gartenfest aufgerufen. Und wie auch schon jahrelange Tradition waren das wieder „drei tolle Tage“: Am Freitag den 14.7.2017, ging's an den gemeinsamen Aufbau der Tische und Zelte. 47 GartenfreundInnen waren zum Helfen gekommen. Es wurden Tische und Stühle in die Hände genommen.

Am direkten Festtag früh um 10.00 Uhr konnte man Gartenfreunde mit Kuchen durch die Anlage laufen sehen. 34 Kuchen wurden gebracht. Es war einfach eine Pracht. Der zweite tolle Tag, der direkte Geburtstag, konnte losgehen. Mit einer Kaffeetafel um 15.00 Uhr wurde gestartet.

Der Vorsitzende Hans-Peter Buchhorn sprach eingangs ein paar Worte. Er verwies auf den Kuchen und die tolle Festtags-Torte: „105 Jahre Gartenverein Erholung“ stand darauf (FOTO). Viel zu schade zum Verzehr und Verkauf. Trotzdem: Das Konditor-Kunstwerk war im Nu verputzt.

Buchhorn wies auf die historische Bedeutung des Jubiläums hin. Und er bedankte sich bei seinen Gartenfreunden für den meist guten Zusammenhalt.

Ein DJ legte zur musikalischen Umrahmung auf. Um 17.00 Uhr spielte Manuel Meier mit dem Akkordion „Melodien der Berge“.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes der Gartenfreunde Marcel Klabunde und sein Stellvertreter Werner Fränkler waren auch gekommen und gratulierten der Kleingartenanlage „Erholung“ zum 105-jährigen Jubiläum.

Für Getränke und Verpflegung war auch gesorgt. Dafür war die Pachtgaststätte verantwortlich. Das junge Team war bemüht, die

Wünsche der Gäste zu erfüllen. Es gilt dies weiter auszubauen. Am Sonntag, dem dritten „tollen Tag“, war Abbauen und Aufräumen angesagt. Es waren auch wieder viele Gartenfreunde dabei. Anschließend wurde gemütlich zusammen gesessen, dabei Kaffee getrunken und der restliche Kuchen gegessen. So fanden die „drei tollen Tage“ zum 105. Geburtstag der Kleingartenanlage „Erholung“ einen guten Abschluss.

Rosemarie Langs



Fotos: Herschel/Martin

Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat Aug. 2017 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

65 Jahre

Petra Schaumkessel „Am Weichpfuhl“
Cornelia Kaeczmarek „Eckbusch“
Doris Bischoff „Zur Mühle“

70 Jahre

Haral Kaeczmarek „Eckbusch“
Gerda Lehmann „Zur Mühle“

71 Jahre

Manfred Natusch „Erholung“
Gerda Glätzer „Erholung“
Dieter Roman „Am Weichpfuhl“

73 Jahre

Eckard Lilienthal „Zur Mühle“

74 Jahre

Alfred Piehl „Heimatscholle“
Ellen Böse „Heimatscholle“

75 Jahre

W. Wiechmann „Zur Mühle“

76 Jahre

Gerda Schneider „Sonneneck“
Renate Domke „Erholung“

77 Jahre

Hannelore Gailus „Erholung“

78 Jahre

Inge Senkel „Sonneneck“

79 Jahre

Hans Wirth „Erholung“

80 Jahre

Heinz Meißner „Heidekrug“

Betty Schepper „Eckbusch“

83 Jahre

Margot Riedelt „Zur Mühle“

Nachträglich gratuliert der KGV „Sonneneck“ Bärbel John zum 75. Geburtstag. Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.
Die Redaktion

„Benjes-Hecke“ – gut für die Umwelt

Unser Kleingartenverein „Die Quelle/Rodnik“ besteht knapp 10 Jahre. Die Kleingärtner mussten sich seit der Gründung mit umweltschonenden Maßnahmen bei der Urbarmachung des Geländes beschäftigen, teilweise durch Entsorgung von sehr viel Müll, jedoch auch bei der aufwändigen Bearbeitung des Bodens, der teilweise erneuert und in der gesamten Kleingartenanlage verbessert werden musste. Durch den großen Anfall von Gestrüch und anderen natürlichen Materialien waren wir gezwungen, uns etwas einfallen zu lassen. Denn der einfachste Weg – eine große Menge von Sträuchern zu verbrennen – kam für uns nicht infrage. Wir wollten eine möglichst kostengünstige Lösung schaffen, die uns die Möglichkeit bietet, Naturschutz und Umweltschutz für alle Kleingärtner erlebbar zu machen.

So ist uns bei einem Spaziergang in Börnicke eine Totholzhecke aufgefallen, die unserem Bedürfnis nach einem Leben mit der Natur voll entsprach. Auch in dem Ortsteil Löhme haben wir solch eine Hecke gefunden. Das Interesse war damit geweckt. In den Erinnerungen an unsere Kindheit auf dem Dorf spielten solchen Hecken als Begrenzung von Äckern oder als Schutz gegen Wind schon immer eine Rolle. Viele unserer Gartenfreunde im Verein kannten solche Reisighecken auch aus ihrer Kindheit.

Und im Internet haben wir auf der Website des Naturschutzbundes sehr gute und nützliche Informationen für das Anlegen und den Aufbau gefunden. Natürlich war der Name Benjes-Hecke ein Novum. Es war aber schon von Interesse, dass seit über 20 Jahren durch den Heckenbauer Hermann Benjes dafür geworben wird, auch durch den Bau von Feldhecken das gesellschaftliche Bewusstsein für den Naturschutz zu schärfen. Und wo, wenn nicht gerade im Garten ist das Leben mit der Natur angesagt. Diese Benjes-Hecken können vor allem auch in naturnahen Kleingärten angelegt werden, denn sie lassen sich selbst in einer Länge von ca. 1,50 m und einer Tiefe von 1 Meter bauen. Und so könnte jeder einen eigenen kleinen Beitrag zum Schutz und zur Entwicklung der vorhandenen Kleintiere, Vögel, Insekten, Eidechsen und anderer leisten.

Auf unserer Gemeinschaftsfläche wurde ein neuer Zaun in einem Arbeitseinsatz errichtet. Die Fläche davor wollten wir mit einer Hecke schützen. Und wir kamen auf die Idee, diese Fläche zum Aufbau einer Totholzhecke nach der Anleitung des Naturschutzbundes zu nutzen. So wurde Schritt für Schritt die heute schon ca. 15 m lange Hecke



aufgebaut. Ein Gartenfreund übernahm die Verantwortung und die Anleitung.

Als erstes wurden im Abstand von 1 bis 2 m Pfähle in den Boden geschlagen, natürlich in zwei Reihen gegenüberstehend, damit sie zur Stabilisierung mit Schnüren verbunden werden konnten. Damit war die Grundlage gegeben, Totholz - also kleine Äste, Zweige, trockenes Reisig – aber auch Laub und in geringen Mengen Rasenschnitt dazwischen zu schichten. Außerdem haben wir uns entschieden, in bestimmten Abständen Brombeeren und andere Wildpflanzen und Kräuter mit einzusetzen. Einmal dient dieses der Stabilität der Hecke, denn die Brombeeren umschlingen mit der Zeit das Gehölz. Unser Ziel ist es, Pflanzen anzusiedeln und mit diesen heimischen Pflanzen die Hecke zu durchwachsen. Mit ihren Blüten und Früchten bieten sie gleichzeitig

Insekten Nahrung und Unterschlupf. Wir haben nämlich festgestellt, dass schon die verschiedensten Kleintiere dort einen Lebensraum gefunden haben. Da waren schon Igel unterwegs genauso wie Zauneidechsen. Natürlich haben wir dabei auch an unsere Kinder und Enkelkinder gedacht, die sich erfreuen können bei der Entdeckung von kleinen Tieren. Der Gemeinschaftssinn und die Verbundenheit mit unserer Heimatstadt Bernau werden dabei in unserem Kleingartenverein ebenfalls unterstützt.

Wie wir festgestellt haben, gibt es in unserer Kleingartenanlage auch Wildbienen, die sehr nützlich sind und denen unbedingt geholfen werden muss, damit sie nicht aussterben. Sie haben nur eine kurze Lebenszeit – ca. 4 bis 6 Wochen – und leben in unserer Gartenanlage in Erdlöchern. Auch für sie ist



**Bezirksverband von
Bernau und Umgebung
der Gartenfreunde e. V.**

Wallstraße 5
16321 Bernau

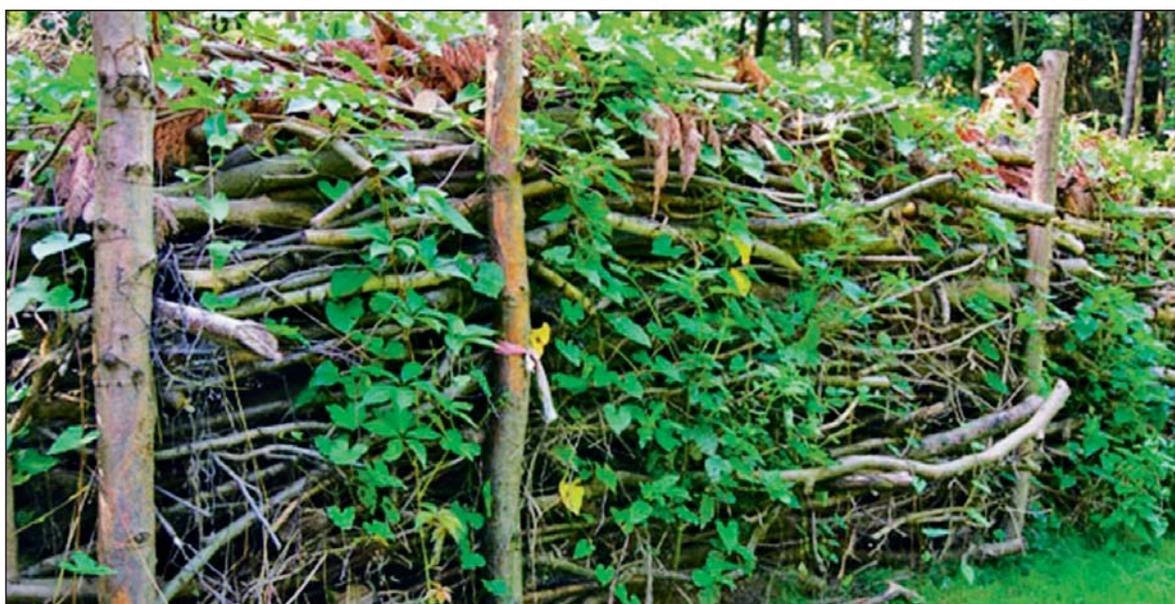
Tel: (03338) 28 75
Fax: 71 91 31

E-Mail: [vorstand@
gartenfreunde-bernau.de](mailto:vorstand@gartenfreunde-bernau.de)
Öffnungszeiten:
Dienstag von 10–18 Uhr

die Totholzhecke bzw. der Boden darunter neuer Lebensraum, den es zu erhalten gilt. Und durch den Anbau von Wildkräutern und einheimischen Pflanzen finden sie ein Blütenangebot.

Selbstverständlich haben wir am Anfang auch ein paar Fehler gemacht. So zum Beispiel haben wir nicht beachtet, dass zwischen dem Außenzaun und unserer Hecke ein kleiner Zwischenraum von Vorteil ist. Denn wenn die Benjes-Hecke verrottet, könnte sie gegen den Zaun drücken und ihn beschädigen. Deshalb hat unser verantwortlicher Gartenfreund noch einmal alles überprüft und verändert. Auf jeden Fall ist auch bei solch einem Vorhaben immer etwas zu tun. Und es ist von Vorteil, wenn jemand aus dem Kleingartenverein sich für die Erhaltung der Benjes-Hecke verantwortlich fühlt.

Elke Buspe



Der Garten im August



Speisekürbis – weniger ist mehr

Für den Speisekürbis gilt: Je weniger Früchte an der Pflanze bleiben, umso besser wird die Qualität. Es sollte deshalb darauf geachtet werden, dass sich je Pflanze nur zwei bis drei Kürbisse entwickeln. Die Früchte werden dann sehr groß, ohne dass der Gesamtertrag (Gewicht) je Pflanze zurückgeht. Mit dem Entfernen der überflüssigen Früchte wird so lange gewartet, bis diejenigen, die an der Pflanze bleiben sollen, etwa tennisballgroß sind. Gleichzeitig werden alle Kürbisranken so eingekürzt, dass nach der letzten Frucht, die hängen bleiben soll, noch zwei Blätter an den Trieben verbleiben.

Tomaten – Triebe jetzt stutzen

Anfang August werden die Triebspitzen der Tomaten abgeschnitten. Die Erfahrung zeigt, dass nachfolgende Fruchtstände in unseren Breiten in der Regel nicht mehr ausreifen. Man geht so vor, dass über dem letzten, gut entwickelten Blütenstand nur ein Laubblatt stehen bleibt. Auch das Ausgeizen darf weiterhin nicht vergessen werden. Werden einige der Tomatenpflanzen bereits nach dem 3. oder 4. Fruchtstand gestutzt, wird der Erntebeginn beschleunigt. Tritt an den unteren Blättern der Tomatenpflanzen Braunfäule (Phytophthora) auf, sind diese sofort zu entfernen und über den Hausmüll zu entsorgen. So wird eine Infektion gesunder Blätter vermieden, der Bestand wird besser durchlüftet und belichtet, so dass die Früchte besser ausreifen.



Himbeeren – mit gepflegten Ruten ins neue Jahr

Abgetragene Himbeer-
ruten von Sommersorten werden nach der Ernte sofort direkt am Boden abgeschnitten. Dies ist bei Sommersorten die wichtigste Maßnahme zur Bekämpfung der gefährlichen Rutenkrankheit. Der die Krankheit verursachende Schadpilz *Leptosphaeria* bevorzugt feuchte Bedingungen und dringt hauptsächlich durch Rindenrisse in die Pflanze ein. Insbesondere bei zu dichtem Stand und überalterten Kulturen kann er großen Schaden anrichten. Die Ruten sind möglichst über den Hausmüll zu entsorgen. Frühes Entfernen der Altruten fördert zudem die Jungruten. Neben dieser Arbeit kann zugleich das Haltegerüst repariert und die Jungruten locker verteilt angebunden werden. Je laufendem Meter sollten nur acht bis zehn der stärksten Ruten auf dem Beet stehen bleiben.



Zweijährige – jetzt für das kommende Frühjahr pflanzen

Anfang August werden die Zweijährigen gepflanzt, damit sie im kommenden Jahr reich blühen. Sollen von Goldlack, Bartnelke, Fingerhut oder Stockrose für das nächste Jahr starke Pflanzen erzielen werden, müssen diese im ersten Augustdrittel gepflanzt werden. Fast alle genannten Arten (außer Fingerhut) bevorzugen sonnige Standorte. An den Boden stellen sie keine besonderen Ansprüche, wenn er nur humus- und nährstoffreich ist. Stiefmütterchen, Tausendschön und Vergissmeinnicht werden in der zweiten Augusthälfte gepflanzt. Die im Juli ausgesäten Pflanzen werden vorerst mit einem Abstand von 15 mal 15 cm auf ein Beet im Garten gesetzt. Den endgültigen Standort (Balkonkästen, Kübel, Rabatten) sollten die Jungpflanzen erst im Frühjahr beziehen, da nicht alle gut durch den Winter kommen.

Quelle: kleingarten-bund.de

Gewitterschäden – wer zahlt?

Starke Regenfälle und Gewitter verursachen viele Schäden in Brandenburg. Die Verbraucherzentrale Brandenburg erklärt, welche Versicherung wofür aufkommt und welcher Versicherungsschutz sinnvoll ist.

Für Sturmschäden am Haus – ab mindestens Windstärke acht – zahlt die Wohngebäudeversicherung. Dazu zählen zum Beispiel Kosten für abgedeckte Dächer, oder Schäden durch umgeknickte Bäume. Auch Gartenhäuser oder Garagen auf dem gleichen Grundstück sind versichert, sofern sie in der Versicherungspolice angegeben sind. Bei Überschwemmungsschäden durch Starkregen hilft meist die Elementarschadenversicherung, die man als Ergänzung zur Gebäude- und zur Hausratversicherung abschließen kann.

Viele Hauseigentümer in Brandenburg haben als Versicherungsschutz noch eine alte DDR-Police. Damit sind sie gut versichert, denn darin sind auch



Überschwemmungsschäden enthalten. Wer einen solchen Altvertrag hat, sollte ihn keinesfalls kündigen.

Die Hausratversicherung kommt für Schäden an der Wohnungseinrichtung

auf, zum Beispiel, wenn der Sturm ein Dach abgedeckt und der eindringende Regen die Einrichtung beschädigt hat.

Wenn man einfach nur vergessen hat, die Fenster zu schließen und ein Re-

genguss die Möbel beschädigte, gibt es kein Geld. Bei sogenannten Überspannungsschäden durch Blitzschlag ist die Lage etwas komplizierter. Sie sind nicht in jedem Vertrag versichert, können aber eingeschlossen werden.

Die Teilkaskoversicherung ist für viele Autohalter empfehlenswert, da sie eine große Bandbreite an Unwetterschäden abdeckt. Darunter fallen Schäden durch Hagel, Blitzschlag, Überschwemmung und herumfliegende Gegenstände. Wer eine Vollkaskoversicherung hat, bekommt auch windbedingte Schäden unter Windstärke acht ersetzt.

Individuellen Rat erhalten Verbraucher bei der Verbraucherzentrale Brandenburg:

- persönliche Verbraucherberatung, Terminvereinbarung unter 0331 / 98 22 999 5 (Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr) oder online unter www.vzb.de/termine,

- E-Mailberatung auf www.vzb.de/emailberatung

Erstaunlich: Ein STEINHOF und eine GALERIE am Königswald

Auf dem Gelände der Gärtnerei Buba am Potsdamer Königswald zeigt der Künstler Bodo Langner in einem Schaugarten viele Gestaltungsmöglichkeiten mit Stein und Wasser. Zu bestaunen sind Felsenbrunnen verschiedenster Art. Findlinge und Fels wählt der Künstler in den meist schwedischen Steinbrüchen selbst aus.

Nach aufwändiger Bearbeitung entstehen dann interessante Ensembles, oft mehrteilig, die in jedem Garten installiert werden können. Vogelbadesteine und schöne Findlinge und Trittsteine ergänzen die Palette. Der Schaugarten wird ständig erweitert.

Bodo Langner Steinhof-Galerie am Königswald

Felsenbrunnen
Vogeltränken
Steinlaternen
Trittsteinwege
Steinbänke
Klangobjekte aus Stein
Reliefbilder aus Lehm
Eisenskulpturen



Werkstatt und Ausstellung
Potsdamer Chaussee 51 14476 Potsdam, OT Groß Glienicke
täglich geöffnet, Beratung nach Absprache
Tel. 0170 - 5043821 E-Mail: info@steinhof.de www.steinhof.de

Rezepte aus der und für die Region

Erdbeer-Sektsüppchen

Die letzten Wochen waren begleitet von unbeständigem Wetter, wobei, beständig war es schon, nur eben sehr nass. Da kommt etwas Gesundes und Nahrhaftes genau richtig, nur leicht muss es sein – es ist schließlich Sommer.

Heute stellen wir Ihnen ein weiteres Rezept aus dem Kochbuch von Björn Franke vor, der Sie herzlichst in seinem Restaurant „Die Tenne“, Neu Fahrland, begrüßt:

Gebratene Hähnchenbrust auf Tomaten-Paprika-Zucchini-gemüse

Sie benötigen für 4 Personen: 4 Hähnchenbrüste (à 150 g), Salz, weißen Pfeffer, Paprika (Edelsüß), Mehl, 4 EL Butterschmalz, 5 Tomaten, 1 Paprikaschote (rot), 1 Paprikaschote (gelb), 300 g Zucchini, 2 Zwiebeln, 1 Knoblauchzehe, 1 Chilischote, 1 EL Zucker, 200 ml Geflügelfond, 1 Zweig Thymian, 200 ml Saure Sahne

Hähnchenbrüste waschen, trocken tupfen, mit Salz und Paprika (Edelsüß) würzen, in etwas Mehl mehlieren und in 2 EL Butterschmalz von beiden Seiten schön braun anbraten. Auf ein Blech geben und in den auf 150 °C vorge-



heizten Backofen schieben. In 15 Minuten garen, den Ofen ausschalten und die Hähnchenbrüste noch 5 Minuten ziehen lassen.

In der Zwischenzeit von 5 Tomaten den Stielansatz rausschneiden, gegenüber einritzen und in kochendem Wasser 30 Sekunden blanchieren, in Eis-

wasser abschrecken, häuten, vierteln und die Kerne und Scheidewände entfernen. Je 1 Paprikaschote (rot), 1 Paprikaschote (gelb) vierteln, die Kerne

und Scheidewände entfernen und in 3 cm große Stücke schneiden.

300 g Zucchini waschen, vierteln und in 1 cm breite Stücke schneiden. 2 Zwiebeln schälen und in Streifen schneiden. 1 Knoblauchzehe schälen und feinhacken.

1 Chilischote halbieren, die Kerne und Scheidewände entfernen, feinschneiden. 2 EL Butterschmalz in einer Pfanne erhitzen, 1 EL Zucker einstreuen und hell karamellisieren lassen, die Zwiebel und den Knoblauch zugeben, kurz anschwitzen, Paprika, Zucchini und Chili zugeben und weiter schwitzen lassen. Die Tomaten dazu geben und 200 ml Geflügelfond angießen. Mit Salz, weißer Pfeffer und 1 Zweig Thymian die Blätter abzupfen, klein schneiden, würzen und kurz aufkochen lassen. 200 ml Saure Sahne einrühren, kurz köcheln und nochmals abschmecken. Die Hähnchenbrüste aus dem Ofen nehmen, schräg aufschneiden. Das Gemüse auf vorgewärmte Teller anrichten und die Hähnchenbrüste auflegen.

Dazu passt frisches Baguette. Guten Appetit!

witzig – witzig

„Hast du einen neuen Job?“, frag Detlef seinen Kumpel. „Ja, bei der Post, ich stempelte den ganzen Tag Briefe ab“, antwortet der. „Ist das nicht eintönig?“ – „Hä, wieso – ist doch jeden Tag ein anderes Datum.“

„Was soll ich nur machen, dass alle Schüler beim letzten Klingelzeichen auf ihren Plätzen sitzen?“, klagt der Lehrer verzweifelt, weil er nie pünktlich mit dem Unterricht beginnen kann. Ruft ein Schüler: „Den klingeln lassen, der zuletzt kommt!“

Die Frau zu ihrem Gatten: „Du mit deinem blöden Fußball. Ich will heute den Spielfilm sehen!“ – „Den gab es schon mal!“ – „Dein Fußballspiel auch erst gestern.“

„Mein Onkel ist Numismatiker.“ – „Was ist das denn?“ – „Einer der Münzen sammelt.“ – „Toll diese Fremdwörter, früher sagte man einfach Bettler.“

Der kleine Peter ist mit dem Großvater im Auto unterwegs. „Opa, es hat geblitzt, wo bleibt denn der Donner?“ – „Der kommt in sechs Wochen von der Bußgeldstelle!“

„Warum läuft Herr Müller immer so schäbig rum, wahren seine Frau stets nach der neuesten Mode gekleidet ist?“ – „Sie zieht sich nach den Modedesignern an und er nach den Kontoauszügen.“

Am Kneipentisch: „Ich kann bestätigen, dass es Frauen gibt, die zwei Dinge mit einem Mal erledigen können. Meine Frau kann fernsehen im Wohnzimmer und kochen in der Küche. Sie weiß zwar nicht, was sie gesehen hat, aber umgekehrt wäre es schlimmer.“

Für unsere Rätselfreunde

Gesellschaftsschicht	radio-aktives Schwermetall	Baumwollhose	Pilz, Champignon	schnell (Musik)	früherer Lanzenreiter	ausgeprägt, einprägsam
Flugkörper				Mini-bikini; Minislip		
von Wasser umgebenes Land		letzter Wortteil	Singvogel; Berühmtheit			
östr. Komponist (Joseph)	Reisebeginn	Präsident der USA (Richard)	großer Behälter für Flüssigkeiten			Felseninsel bei Marseille
Art der Freiheitsstrafe			Tennis: Spiel zw. zwei Gegnern	ein Wacholderbranntwein		
saloppe Ausdrucksweise	tiefes Bedauern	kleine Metallschlinge				
Sekret absonderndes Organ		Abkürzung für Einzahl				
Stadtteil von Berlin						

	P	T	V	
L	E	D	E	R
J	A	C	K	E
L	E	G	I	O
I	P	O	G	M
E	X	P	O	R
I	R	U	N	S
G	E	S	T	U
F	R	A	U	B
E	N	I		
M	A	N	G	A
R	G	K	G	
Z	E	C	K	E
T	R	A	U	N

Auflösung vom Juli